

# Eindrücke von der Kick-Off-Veranstaltung 2018

## Eine Bildauswahl von der Kick-Off-Veranstaltung des Fonds 360° im November 2018

Redaktion, Kulturstiftung des Bundes

Vom 15.11. bis 16.11.2018 fand in der Berliner Villa Elisabeth die Kick-Off-Veranstaltung des 360°-Akademieprogramms statt. Vertreterinnen der 17 Projektträger der ersten Förderrunde trafen aufeinander, um sich nach rund einem halben Jahr über Erfahrungen und Herausforderungen im Programm auszutauschen. Die Veranstaltung diente einem ersten persönlichen Kennenlernen der Programmteiligten, dem Start der Austausch- und Netzwerkarbeit, dem Vorstellen des Evaluationskonzeptes und der Diskussion von unterschiedlichen Methoden und Strategien der Organisationsentwicklung. Daneben bot die Veranstaltung Möglichkeiten zur individuellen Beratung durch das 360°-Team der Kulturstiftung des Bundes.

<https://www.360-fonds.de/2019/02/27/eindruecke-von-der-kick-off-veranstaltung/>



Berlin, den 16.11.2018

Dr. Christoph Emminghaus  
Dr. Jenni Winterhagen  
Thore Hagemann  
Yasemin Akkoyun



**Publikum**

Wollt man...  
- Das will...  
- Die...  
- Die...  
- Die...

Zielgruppenidentifikation in einer Stadt  
- 1. Schritt  
- 2. Schritt  
- 3. Schritt

Was ist MHE?  
Wer ist MHE?  
(Definition)  
- ...  
- ...  
- ...

Wer ist MHE?  
- ...  
- ...  
- ...

Besuchermine Befragte bei Veranstaltungen  
- ...  
- ...  
- ...

Feststellung d. Beziehung zwischen Programm  
- ...  
- ...  
- ...

Erfassung einer aktuellen Situation  
- ...  
- ...  
- ...

Erfolgskriterien im künstlerischen Bereich

Programme

## 360°-Akademie 2019

10.12.2019 Redaktion, Kulturstiftung des Bundes



Vom 11.–13. November 2019 fand die erste 360°-Akademie in der Berliner W. Michael Blumenthal Akademie des Jüdischen Museums statt. Alle 47 Agentinnen und Agenten sowie die Leitungen der 39 beteiligten Institutionen haben drei Tage lang intensiv zum Thema „Strategien und Strukturen für Veränderung“ gearbeitet. In zahlreichen Vorträgen, Projektpräsentationen, Diskussionen und Workshops konnten sich die Teilnehmerinnen austauschen, sich untereinander vernetzen, voneinander lernen, Impulse für die eigene Arbeit bekommen und Ideen für die eigene Arbeit entwickeln. So fokussierten die unterschiedlichen Formate Themen wie die Zusammenarbeit von Hausleitungen, Agentinnen sowie der gesamten Belegschaft der Häuser; Strategien der partizipativen Programmarbeit; rechtliche Rahmenbedingungen; den allgemeinen Strukturwandel in Institutionen oder auch die Bestimmung von Erfolgskriterien in Diversifizierungsprozessen und ihrer Messbarkeit. Das Team unserer Evaluationsagentur stellte die ersten Zwischenergebnisse vor. Als externe Gäste waren Prof. Christoph Vogtherr, Prof. Susan Kamel als auch Emily Pringle und James Brandon von der Tate Galerie in London eingeladen, um von ihrer Arbeit und ihren Erfahrungen zu berichten. Hier finden Sie eine Auswahl an Fotos der 360°-Akademie 2019:



Fotos: Louise O’Gorman



## Trackbacks/Pingbacks

360°-Akademie 2019: Videodokumentation der Tate-Präsentationen - 360° - [...] der 360°-Akademie 2019 wurden die beiden Tate-Vorträge auf Video aufgezeichnet und stehen hier zur [...]



Wer ist verantwortlich für mehr Diversität? Wie lässt sich Vielfalt in kulturellen Einrichtungen strukturell und inhaltlich implementieren? Ist es Aufgabe der Politik? Es wäre leicht, die Verantwortung allein den Politikern zu überantworten. Doch eine Öffnung für Diversität lässt sich in der Kultur nicht qua Gesetz festlegen. Damit würde gegen die Kunstfreiheit verstoßen werden, die zu den Grundrechten gehört, fest verankert im Grundgesetz.

## Impulsvorträge



"Mikroskopisches Experiment und große Verantwortung" – Impuls von Hortensia Völckers, künstlerische Direktorin der Kulturstiftung des Bundes: 39 Einrichtungen nehmen am 360°-Programm teil. Hortensia Völckers nennt diese – gemessen an den bundesweit unzähligen Kultureinrichtungen – vergleichsweise kleine Auswahl ein „mikroskopisches Experiment“. Die beteiligten Institutionen tragen eine große Verantwortung, weil ihre Arbeit wie unter einem Brennglas betrachtet wird. Völckers betont daher, wie wichtig es ist, Erfahrungen auszutauschen und mit der Politik sowohl in den Kommunen und den Ländern als auch auf Bundesebene zu kommunizieren. Nur so könne sichergestellt werden, dass die Öffnung für Diversität nicht auf singuläre Projekte beschränkt bleibt, sondern sich diese unverzichtbaren Prozesse etablieren und verstetigen können.

## Anschließende Diskussion

Im Anschluss an die Impulse tauschten sich die Vortragenden in einer Diskussion aus, bei der auch die anderen Werkstatteilnehmenden via Chat Fragen stellen konnten.

### Institutionen müssen sich austauschen

Als Schlüssel für mehr Diversität in kulturellen Einrichtungen sieht Hortensia Völckers vor allem Kommunikation, die gerade von jenen Kulturschaffenden ausgehen muss, die am 360°-Programm teilnehmen. 39 Institutionen sind seit zwei Jahren dabei, mit Unterstützung der Kulturstiftung des Bundes ihre Häuser diversitätsorientiert umzugestalten – strukturell wie inhaltlich. Eine, mit Blick auf die Menge an Kultureinrichtungen im Land, mikroskopisch kleine Zahl, wie Völckers findet. Daher sei es wichtig, dass alle teilnehmenden Einrichtungen zu Multiplikatoren innerhalb der Kulturbranche werden. Wie sonst ließe sich die Wichtigkeit der Entwicklungen vermitteln? Völckers sieht die Politik hier in einer eher moderativen Rolle, um für die Prozesse zu werben und zu motivieren.

## Der Weg ist Bottom-up

Hamburgs Kultursenator Carsten Brosda sieht bei dem Thema Diversität in der Kultur vor allem die Institutionen und ihre Leitungen gefordert. Denn hier handele es sich nicht um eine Frage der Kunst, sondern um ein „gesellschaftliches Bewusstsein“. Und das müsse in den Einrichtungen ebenso vorhanden sein wie die Bereitschaft, sich anders mit den eigenen Angeboten und Programmen auseinanderzusetzen, als es noch vor Jahrzehnten der Fall war. Auch wenn das bedeute, dass ein Publikum sich anders verhält, als man es gewohnt ist. Dabei stellt Brosda die Frage in den Raum, ob und inwieweit es verwerflich ist, wenn tradierte Beifallsregeln während eines klassischen Konzerts nicht eingehalten werden, die Zuschauer mit ihrem Klatschen aber ehrliche Bewunderung und Anerkennung zeigen. Das Brechen von traditionellen Regeln in der Kunst und der Kultur sieht der Kultursenator als Chance, denn es stärke die „Relevanz“ der Kunst und der Kunstschaffenden. Somit beeinflusse eben auch das Publikum die Kunst wie auch die Entwicklung von Kultureinrichtungen. Brosda hofft, dass es „irgendwann selbstverständlich ist, dass die Häuser eine innere Vielfalt haben“. Dies sei aktuell noch nicht der Fall und ließe sich auch mit politischen Appellen nicht ändern. Umso wichtiger seien Programme wie 360°. Nur so würden Diversitätsprozesse „erlebbar“. Daher sei diversitätsorientierte Öffnung vor allem ein Bottom-up-Prozess.

## Diversität über Quote?

Ob eine Quoten-Regelung schlussendlich die Lösung sein könnte, hängt für die Gesprächsteilnehmenden – da waren sich alle einig – vor allem von den Vorgaben und der Haltung des Hauses ab. Eine Quote könne zwar Teil einer Strategie sein, bringe aber nichts, wenn die Mitarbeitenden nicht mitgenommen würden.

[Zurück zur Übersichtsseite Akademie 2020](#)

## Kontakt

### **Anna Zosik**

360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft  
Kulturstiftung des Bundes  
Franckeplatz 2  
06110 Halle an der Saale

Tel: 49 (0)345 2997 153

Fax: 49 (0)345 2997 333

E-Mail